



DER GRAUE MARKT

Unter dem vorgeschriebenen Festpreis verkaufen Betriebe und Behörden für ihre Angestellten Markenwaren. Der Handel wird in Pfortnerlogen und Kantinen abgewickelt. Weinbrand und Toilettenseife kosten 15 bis 30 Prozent weniger als in den Fachgeschäften. Kunden, die diese Quellen nicht haben, schlossen sich in einigen Städten zu Einkaufsringen zusammen. Sie finanzieren durch kleine Mitgliedsbeiträge primitive Lagerhallen, in denen Markenwaren ebenfalls erheblich billiger angeboten werden. In Bonn liegt bereits ein Gesetz, das den sogenannten Betriebshandel verbieten soll. Und die Fabrikanten versuchen, durch Lieferungssperren die privaten Einkaufsringe zu sprengen.

1	BETRIEBSHANDEL	Preise in der Kantine	Preise beim Einzelhändler
	Zahnpasta (Colgate)	0,75 Mark	1,00 Mark
Tee (Messmer), 50 Gramm	1,40 Mark	1,75 Mark	
Taschentücher (Eucella)	0,30 Mark	0,40 Mark	
Maxwell Kaffee, 250 Gramm	3,50 Mark	4,30 Mark	
Chantré	7,40 Mark	9,75 Mark	
Scharlachberg	11,50 Mark	14,50 Mark	
Doornkaat	8,40 Mark	10,50 Mark	
Schokolade	1,00 Mark	1,30 Mark	

Für Waren, die nicht vorrätig sind, bekommen die „Kunden“ Betriebsbescheinigungen, mit denen sie beim Großhändler billiger kaufen können.

2	EINKAUFSVERMITTLUNG	Preise für Ausweiskunden	Preise beim Einzelhändler
	Nivea (große Dose)	2,40 Mark	3,45 Mark
OMO-Waschpulver	2,00 Mark	2,30 Mark	
Luxus-Seife	0,50 Mark	0,60 Mark	
Blendax-Super (Goldax)	1,10 Mark	1,30 Mark	
Schokolade	1,00 Mark	1,30 Mark	
Rowenta (Dampfbügeleisen)	50,00 Mark	65,00 Mark	
AEG-Tonbandgerät (76 K)	423,00 Mark	520,00 Mark	

In der Einkaufsvermittlung werden auch Waren geführt, die nicht der Preisbindung unterliegen, hauptsächlich Elektrogeräte, Möbel und Textilien.

**Billige Waren
liegen auf
primitiven
Holzregalen**

1. IN STUTTGART existiert eine Einkaufsgemeinschaft für Verbraucher. Das winzige Büro der Zentrale ist auf der Königstraße, der wichtigsten Geschäftsstraße. Es steuert den Sammel-einkauf aller Waren von Persil bis zum Schlafzimmer. Die Verbraucher-Einkaufs-Vermittlung, Abkürzung VEV, schlägt auf alle Artikel eine geringere „Handelsspanne“ als Einzelhändler. Dafür müssen die VEV-Kunden allerdings in einem alten Lagergebäude in der Nordbahnhofstraße kaufen. In drei Etagen liegen die Waren auf primitiven Regalen. Vorbild der VEV sind die amerikanischen Discount-Häuser, die auf jeden Komfort verzichten. Verbraucher, die im VEV-Lager kaufen wollen, müssen vorher im Büro eine Kundenkarte beantragen. Sie kostet eine Mark.

2. IN MARBURG pflegen die Behringwerke seit zehn Jahren den Betriebshandel. Den „Firmen-laden“ bauten die Behringwerke ihren 800 Beschäftigten als Ersatz für Gehaltserhöhungen auf. Bei einem Einkauf für 100 Mark sparen die Kunden des Werkhandels durchschnittlich 20 Prozent, also bei 400 Mark rund 80 Mark. Die Behringwerke haben ihren Handel so perfekt aufgebaut, daß sogar Ratenzahlungen erlaubt sind. Wer Möbel oder Textilien kaufen will, bekommt im Werksladen einen Zettel und die Adresse von Großhändlern, die billig liefern. Verrechnet wird über den Firmenladen. Übrigens, die Behringwerke, die genau wie viele hundert Betriebe in Westdeutschland den Grauen Markt organisieren, liefern selbst preisgebundene Artikel aus.